



Kleine Anfrage

der Abgeordneten Frauke Tengler (CDU)

und

Antwort

der Landesregierung - Ministerin für Bildung,
Wissenschaft, Forschung und Kultur

Bildungsberatungsblatt „Suchtvorbeugung in Schulen“

Der Erlass "Suchtprävention in Schulen" der Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Sport des Landes Schleswig-Holstein (vom 11. September 1992) kündigt ab dem Jahr 1992 jährlich laufend ein aktuelles Bildungsberatungsblatt "Suchtvorbeugung in Schulen" an.

1. In welchen Jahren sind die Bildungsberatungsblätter "Suchtvorbeugung in Schulen" erschienen?
2. Welche Inhalte wurden in diesen Blättern in den einzelnen Jahren bearbeitet?
3. Wo können die jeweiligen Bildungsberatungsblätter eingesehen werden bzw. wo werden Belegexemplare archiviert?
4. Mit welcher Gesamtauflage sind die Bildungsberatungsblätter in den einzelnen Erscheinungsjahren jeweils verlegt worden?
5. Welche Kosten sind dabei für die jeweiligen Jahresauflagen entstanden?
6. Welchen Arbeitsanteil an der Bearbeitung der Blätter hatten in den jeweiligen Jahren das Bildungsministerium und die Zentralstelle für Suchtvorbeugung?
7. Wem wurden die Bildungsberatungsblätter zur Verfügung gestellt bzw. wo wurden sie ausgelegt?
8. Wurden die Bildungsberatungsblätter Schulen zur Verfügung gestellt?

Wenn ja: Welche Schulen der einzelnen Schularten haben die Bildungsberatungsblätter jeweils erhalten?

9. Mit welcher Stückzahl wurden die in 8 genannten Schulen jeweils beliefert?

Antwort zu Fragen 1 - 9:

Das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur hat auf die Herausgabe eines Bildungsberatungsblattes zugunsten eines differenzierten, jahrgangsorientierten Informationsmaterials verzichtet, um gezielt nachhaltige und direktere Aufklärungsarbeit zu leisten. Dabei wurden auch Erfahrungen aus anderen Bundesländern berücksichtigt. Dazu einige Beispiele:

In Zusammenarbeit mit Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Bremen wurden „Elternbriefe“ für die Klassenstufen 5/6, 7/8 und 9 in einer Auflage von jeweils rd. 3.500 Stück veröffentlicht, an die Landeselternbeiräte und auf Nachfrage an Schulen verschickt sowie bei Elternseminaren und Fortbildungsmaßnahmen für Lehrkräfte verwendet.

Über das Projekt „Gläserne Schule“ wurden seit 1994 rd. 800 Lehrkräfte erreicht und für Fragen und Probleme der Suchtvorbeugung in Schulen sensibilisiert. Unterstützt wird dies durch bislang rd. 100 Schulinterne Lehrerfortbildungen (SchiLF-Tage) und begleitet durch ein laufendes und weiterhin stark nachgefragtes Angebot an differenzierten Fortbildungen und konkreten Hilfen zum Thema, die über die Veranstaltungsverzeichnisse und durch Sonderausschreibungen des IQSH (bis 31.01.2003 IPTS) bekannt gemacht werden.